

seinem Schreibtisch und las von kleinen blauen Zetteln, die handbeschrieben waren, mit hochrotem Kopf folgende Erklärung ab.:

“Manfred, Du bist fristlos entlassen und hast anschließend das ZK-Gebäude sofort zu verlassen. Bitte übergib mir gleich anschließend die Unterlagen über die B-Arbeit (B-Arbeit war die Bezeichnung für Maßnahmen im Spannungsfall). Dir muß in unerklärlicher Weise die abrüstungspolitische Zusammenarbeit mit der SPD zu Kopfe gestiegen sein. Wie könntest Du sonst leitende Genossen in unverschämter Weise angreifen. Dafür gibt es zahlreiche Belege. Es tut mir sehr leid, denn ich habe gern mit Dir zusammengearbeitet und bräuchte Dich gerade jetzt!”

Fritz Müller ergänzte, daß er mich eigentlich gern habe, aber es habe sich zuviel angehäuft. Ich sei politisch zu unbescheiden aufgetreten, vor allem auch in der Öffentlichkeit: Fernsehen, Zeitschriften, Vorträge usw.

Ich versuchte mich zu verteidigen, aber Müller schnitt mir das Wort ab. Er verstehe mich. Aber so wie mir sei es schon vielen Tausenden in der Parteigeschichte gegangen. Auch ihnen selbst sei schon manches passiert (Hier nickten sich beide schmunzelnd Zustimmung zu). Ich solle Haltung bewahren und dort, wo man mich hinversetze, bescheiden und zurückhaltend auftreten. Denn wenn noch etwas hinzukäme, würde es schlimmer ausgehen. Ich bat Müller um konkrete Beispiele meines Fehlverhaltens, doch er antwortete: “Das hat alles keinen Sinn und wird uferlos, wie so oft in solchen Fällen: Du könntest Dir ja von Hanna Wolf einiges sagen lassen, aber mit der willst Du ja gewiß nicht sprechen!”

Man teilte mir noch mit, daß ich an die Akademie der Wissenschaften, Zentralinstitut für Philosophie, Bereich Friedensforschung, versetzt werde.

Auch leitende Mitarbeiter waren ahnungslos und überrascht

Ich erhielt dann noch 2 Tage Zeit zur Aktenvernichtung (3 Panzerschränke voll). Als ich mit dem Laufzettel durch das Haus ging, waren die meisten Unterschriftsgeber überrascht, auch der Leiter der Sicherheitsabteilung. Der Leiter der Finanzabteilung machte meine “große Klappe” für meinen Abgang verantwortlich. Mitarbeiter der 2. Etage, darunter zwei Mitarbeiter des damaligen Generalsekretärs, sahen entweder meine drei Artikel in der Frauenzeitschrift “Für Dich” oder mein Auftreten auf der oben erwähnten Parteiversammlung bzw. auf zwei “MfS-Veranstaltungen”, von denen sie “hintenrum” erfahren hätten, als Grund für meine Ablösung an.

G. Sieber, Leiter der Abteilung Internationale Verbindungen, verabschiedete sich kameradschaftlich mit einem Kognak und verwies darauf, daß die